

# Beilage zu Nr. 11 des General-Anzeigers

Kemberg, den 25. Januar 1919.

## Achtung.

Noch einmal wachst du gehn zur Wahl  
Und wählen deutsch-national  
Doch eh' du gehst aus deinem Haus,  
Such bis den richtigen Zettel aus:  
Es fängt mit Bektor Herrman an —  
Das ist für dich der rechte Mann!

## Politische Tagesübersicht.

### Endergebnis der Wahlen zur deutschen Nationalversammlung.

Berlin, 22. Januar. Das Endergebnis der Wahlen zur deutschen Nationalversammlung nach nichtamtlichen Meldungen sieht sich folgendermaßen zusammen: In den 32 Wahlkreisen mit 421 Abgeordneten haben erhalten: die Deutsch-nationale Volkspartei 34, die christliche Volkspartei 88, die Deutsche Volkspartei 23, die Deutsche demokratische Partei 77, die sozialdemokratische Partei 164 und die unabhängige sozialdemokratische Partei 24 Sitze. Ferner sind 11 Fraktionslose gewählt, die sich zusammensetzen aus 4 Welfen, 1 Vertreter der Bauern- und Landarbeiter-Demokraten, 4 bayerischen Bauernabgeordneten und 2 Vertretern des württembergischen Bauern- und Bürgerbundes.

### Die Neubildung eines deutschen Heeres.

Frankfurt, 23. Januar. Die „Folk. Nachrichten“ erfahren zuverlässig, daß der Antrag der Reichsregierung an die Nationalversammlung hinsichtlich der Neubildung eines Reichsheeres die Unterstellung der deutschen Armee unter ein einheitliches Kommando der Reichsregierung vorseht. Die bisherigen separaten bayerischen, sächsischen und württembergischen Vorkriegsrechte werden damit fortfallen.

### Wieder Ruhe in Hamburg.

Hamburg, 20. Januar. Im Laufe der Nacht wurden die von den Spartakisten noch besetzt gehaltenen Wachen und Gebäude vollständig geläubert. Von den Sicherheitsmannschaften wurden durch Schüsse vier schwer, mehrere leicht verletzt. Auf der Gegenseite sind bisher zwei Tote festgestellt; die Anzahl der Verletzten ist noch nicht ermittelt. Heute früh 10 Uhr wurde der Belagerungszustand aufgehoben. Der Hamburger Hauptbahnhof war heute früh noch von einem Personenverkehr angefaßt.

### Die Unabhängigen — Schrittmacher der Spartakisten.

München, 22. Jan. Nach einer amtlichen Kundmachung soll in München die Forderung der Arbeitslosenunterstützung

auf 15 Mark täglich gesteigert, und bei deren Verweigerung sollen die Arbeitslosen zu Zwangsarbeiten getrieben werden. Bei der Besprechung des Niederlage des Unabhängigen anlässlich der Wahlen hat Minister Bauer bereits auf „diese niederträchtigen Verspottungs- und Spottversuche“ aufmerksam gemacht und den Unabhängigen erklärt, sie seien nur die Schrittmacher der Spartakisten, denen mit aller Schärfe entgegengetreten werden müsse. Seit dem 11. Jan. hat in München jeder Tag 1200 Arbeitslose mehr gebracht. Heute sind es deren 22000. Das ist ein Zwanzigstel der Bevölkerung. Dieser Fiffer stehen 1500 offene Stellen gegenüber. Die Stadt hat in der vergangenen Woche rund 1300000 Mark für Arbeitslosenunterstützung zu zahlen gehabt.

### Der Plan eines „Groß-Sachsen“.

Dresden, 23. Januar. Die sächsische Regierung will in den nächsten Tagen mit der thüringischen Regierung in Unterhandlung treten zwecks Vereinigung Thüringens mit Sachsen zu einem neuen Staate Großsachsen. Dergleichen ist man im Ministerium des Innern in Erwägungsetzungen betriebs Angliederung landwirtschaftlicher preussischer Gebiete im Norden von Sachsen um der industriellen Überfüllung Sachsens ein Gegengewicht zu schaffen.

### Die „Schuld“ des Exkaisers.

Genf, 23. Januar. Die „Morningpost“ meldet aus Paris: Die Alliiertenkonferenz wird sich am Sonnabend mit dem Antrag auf Herbeiführung einer internationalen Konferenz Wilhelms II. und seiner Mitverantwortigen zu befassen haben. Für den Antrag ist eine überwiegende Mehrzahl als sicher anzunehmen. Es ist jedoch möglich, daß der Antrag abends einer juristischen Sonderkommission der Alliierten überwiesen wird.

### Ärzte und Apotheker Bremens drohen mit Gegenstreik.

Die Ärzteschaft Bremens hat beschlossen, ihre gesamte berufliche Tätigkeit sofort einzustellen, sobald durch politische Streiks der Verkehr in Bremen, sowie die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln in gefährlicher Weise unterbrochen wird. Apotheker haben einstimmig den Beschluß gefaßt, im Falle eines Streiks der Ärzte ihre Apotheken für jeden Verkehr zu schließen.

### Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 24. Januar 1919.

\* Die Lage des Arbeitsmarktes in den vergangenen Wochen hat sich weiterhin verschlechtert. Die Zahl der Arbeitslosen ist im beständigen Steigen begriffen. Die Ursachen sind

in der Kohlen- und Rohstoffknappheit und des politisch ungeklärten Lage zu suchen. Namentlich in der Metallindustrie fanden umfangreiche Entlassungen weiblicher Arbeitskräfte ebenso in den Munition- und Horeslieferungsabriken statt. Ein Bedarf von Arbeitskräften wird dagegen aus der Provinz für den Braunkohleabbau gemeldet. Ferner werden reichlich Arbeitskräfte in der Landwirtschaft gesucht.

\* Am gestrigen Donnerstag fand in der Weintraube eine sehr gut besuchte Volksversammlung der Deutschen demokratischen Partei statt, in der Herr Pfarrer Geibel-Köpenburg über die Ziele der Deutschen demokratischen Partei und insbesondere über die Stellungnahme derselben zur Trennung von Kirche und Staat. In längeren Ausführungen ging er zunächst auf die Kriegsverhältnisse ein, die zum Teil auch in anderer Regierung, insbesondere aber in dem von einem kleinen Parteiregieren Preußen, das eine gewisse Vormacht in Deutschland einnahm, zu sehen sind. Die Unzufriedenheit mit dieser einseitigen Regierung, die jeglichen Fortschritt hemmt, die in

Heute Donnerstag nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach längeren schweren mit Guld ertragenen Leiden meine liebe Tochter und unsere gute Schwester

## Wilhelmine Fischer

im 42. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Gaditz, den 23. Jan. 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. Januar nachmittags 1 Uhr vom Sterbehause aus statt.

## Ein Kleinknecht und eine Kleinmagd

sind sofort oder später gesucht. In erfragen in der Geschäftsstelle b. Bl.





gewissen Kreisen aus Völkern dritter Klasse sah, die der Militärpartei einen zu großen Einfluß auf die Regierungsgewalt gab, hat dann den Zusammenbruch der gut disziplinierten Armee vorausgesagt. Heute nun gilt es, etwas Neues an der Stelle anzubauen, einen Staat, in dem jeder nach seinen Kräften mitarbeitet, in dem gleiches Recht für alle gilt. Die Deutsche demokratische Partei wendet sich aber auch gegen eine einseitige Herrschaft, die von links kommen würde. Redner machte dann auf die Gefahr aufmerksam, die durch die beschleunigte und verlässige Erfüllung des Erfurter Programms, wie es die unabhängigen Sozialdemokraten fordern, dem deutschen Wirtschaftsleben, dem deutschen Vaterlande drohen. Die Deutsche demokratische Partei verschließt sich nicht der Sozialisierung der dazu reifen Betriebe, wie Elektrizitätswesen, Kalkindustrie, Teile des Bergbaues usw., sie bekämpft aber die Sozialisierung der Kleindarstellung und der Landwirtschaft, sie fordert im Gegensaß zur unabhängigen Sozialdemokratie eine Verneinung des ländlichen Kleinbesitzes durch Aufstellung geeigneter Domänen und Mittelsgüter. In der vielmehrteiligen Frage der Trennung von Staat und Kirche fordert die Deutsche demokratische Partei die finanzielle Sicherung der Kirche, sie fordert für die Kirche das Recht der Bekleidung ihrer Mitglieder, sie fordert, daß sich die religiöse Betätigung aus dem freien Willen des einzelnen ergibt, sie fordert aber auch die Beibehaltung des Religionsunterrichts in der Schule, nur soll derselbe nicht zwangsweise von den Lehrern den Schülern erteilt werden, sondern es soll freier Wille des Lehrers sein, Religionsunterricht zu erteilen, es soll aber auch freier Wille der Eltern sein, ob sie ihren Kindern Religionsunterricht erteilen lassen wollen. In energischen Worten wendet sich der Redner gegen die Ausföhrungen des Reichens, welche durch den Hinweis auf das Berliner Tageblatt die anstößige Vertretung der Interessen der Kirche durch die Deutsche demokratische Partei bezweifelt. Die Deutsche demokratische Partei setzt sich in ihrer ganzen Größe für die Erhaltung der Religion ein. Mit der Negation des Niederwertes „Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand, blüh im Glanze dieses Glückes, blüh deutsches Vaterland“ fand der vornehm und sachliche Vortrag sein Ende. Eine Diskussion fand nicht statt, und nach dem Schlußwort des Redners, in dem er für die Liste der Deutschen demokratischen Partei, die mit dem Namen Abderhalden beginnt, warb, wurde die Versammlung geschlossen, die der Deutschen demokratischen Partei keine Freunde bringen dürfte.

\* Ein Solisten-Konzert von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Regts Nr. 20 (Graf Tarnantzen) in Wittenberg findet am Sonntag im hiesigen Schützenhause statt. Wir verweisen auf die darauf bezügliche Anzeige in heutiger Nummer und empfehlen den Besuch des Konzerts ganz besonders.

\* Wo stehen wir? und Wohin gehen wir? Einen Einblick in den großen Plan Gottes an Hand der Zeitaltartate verspricht der hier schon bekannte Redner Hans C. Deder aus Leipzig am Sonntag, den 26. Januar 1/8 Uhr abends in einem großen öffentlichen Vortrage im Saale des „Wettstauds“ zu geben. Der Vortrag ist herzlich willkommen! Gewa, 20. Januar. (Vattersand.) Den Bod zum Gärt-

ner befehl hatte man in der Person des Kollektordirektors Rannmann bei der Kollerte des hiesigen Kommunalverbandes. Der Volkswirtschaftslehre ließ in seiner Wohnung unversehrt eine Hausdurchsuchung vornehmen, die ein überraschendes Ergebnis hatte. So wurden unter anderem größere Mengen Butter, ja, schon solche in verderblichen Zustände und andere zu Schmierseife verarbeitet vorgefunden. In die Angelegenheit sollen noch mehrere Beteiligte verwickelt sein. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Empörung ist um so größer weil die hiesigen Einwohner schon seit Wochen kein Gramm gute Butter mehr bekommen haben.

### Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung vom 20. Januar.

Anwesend waren 5 Magistratsmitglieder und 10 Stadtverordnete. Herr Huhn eröffnete gegen 1/7 Uhr die Sitzung.

Mit warmen Worten gedenkt er zunächst des Verstorbenen Stadtverordneten Fr. Reichard, der 37 Jahre lang das Amt innehatte. Die Anwesenden ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Dann dankte Herr Huhn namens des Kollegiums Herrn Bürgermeister Dieze, den Magistratsmitgliedern und Beamten der Stadt für die geleistete Arbeit. Ferner begrüßt Herr Huhn den als Vertreter des Bauernrates anwesenden Herrn Wegdanz.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. 1. Vorkandwahl. Zum Stadtverordneten-Vorsitzer wird Herr A. Huhn, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr A. Bartaune zum Schriftführer Herr W. Hamann und zum stellvertretenden Schriftführer Herr C. Elbe wiedergewählt.

2. Wahl der Kommissionen. Diese werden von folgenden Herren gebildet:

- Armen-Ausschuß: Elbe, Weber, Thomas
- Fort-Ausschuß: Ballmann, Allner, Höhne, Weber, Ludley
- Straßenbau-Ausschuß: Ballmann, Hamann
- Bau-Ausschuß: Ballmann, Bartaune, Ludley
- Landwirtschafts-Ausschuß: Weber, Allner, Höhne
- Rassen-Ausschuß: Huhn, Bartaune
- Einquartierungs-Ausschuß: Allner, Höhne
- Beleuchtungs-Ausschuß: Bartaune, Huhn, Thomas
- Waffenhaltungs-Ausschuß: Weber, Ballmann,
- Stadtparlaffen-Vorstand: Huhn, Elbe, Hamann
- Femeidlich-Ausschuß: Huhn, Hamann.

3. Kenntnisnahmen. Die Versammlung nimmt Kenntnis von einem Dankschreiben, ferner von der Mitteilung, daß der Stadt von der Regierung 2000 M. als Beihilfe für Ausgaben der Kriegswohnplatzpflege überwiesen worden sind.

4. Zuschlagverteilung auf die Vergabe der städtischen Fuhren. Die Zuschläge werden bis auf einige Posten erteilt.

5. Bohrungen nach Kohle. Von einigen Unternehmern ist der Stadt ein Angebot gemacht worden, auf Remberger Flur Bohrungen nach Kohle vornehmen zu dürfen. Die Versammlung stimmt dem Beschluß des Magistrats, die Angelegenheit vorläufig zurückzustellen, zu.

6. Verpachtung von Niemitz. Niemitz soll dem bisherigen Pächter, Herrn Barthelmann, ab 1. 10. 19. auf weitere 12

Jahre verpachtet werden. Der Beschluß über die Höhe des Pachtpreises wird in der geschlossenen Sitzung gefaßt.

Herr Höhne regt an, die Thyerstraße doch durch eine Lampe zu beleuchten, da sich des Desteron Fußwerke in dieser Sachgasse vorfahren hätten. Herr Allner regte die Wegeverbesserung des Wittenberger Neumarkts von der Anhalter bis Bergwitzerstraße an, welcher bei schlechter Witterung von Fußgängern kaum zu begehen ist. Bei dem vom Straßenbauamt zugesagte Beginn der Straßenbauarbeiten wird auch hier eine Aenderung erfolgen.

### Singefandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Notizen übernehmen wir keine Verantwortung.)

Gefatten Sie mir bitte als Late einige Worte zu dem Singefandt des Herrn Deder in Leipzig zu machen.

Es steht geschrieben: „Laßt uns Ihn lieben, denn Er hat uns zuerst geliebet“, ferner „Du sollst Deinen Nächsten lieben, wie Dich selbst.“ Liebe, nichts als Liebe sagt uns die heilige Schrift. Und als „Euseb Sibelsofcher“ mußte Herr Deder diese große Gottesliebe in sich aufnehmen und von sich ans-trahlen zu lassen, leider ist hieron in seiner heiligen, je aus-fallenden Gegenäußerung auf die sachlichen und zweifelhafte Aenßerungen anderer lieben Seelensorgers nichts zu spüren. Herr D. schreibt zu Anfang: Die Liebe zur Wahrheit zwingt ihn usw. — Er sagt in seinem Vortrage: 1921 ist der Welt-ende! — Wo steht dieses Wort in der heiligen Schrift ge-schrieben?! — Nirgends, auch ist an keiner Stelle auch nur die leiseste Andeutung hierfür vorhanden. Im Gegenteil unser Heiland sagt hierüber: „Der Tag ist plötzlich da, niemand kennt ihn wie nur unser Vater im Himmel.“ — Es ist also eine Unwahrheit, die Herr Deder uns glaubhaft machen will. Ferner behauptete er, daß Christus seit 1874 im Exilisis der Erde gegenwärtig sei, wo steht dieses geschrieben? — Wie kann ein Mensch, der wirklich den Heiland im Herzen trägt, so ungläubliche Worte reden. — Wo bleibt also bei Herrn D. die Wahrheit? — Warum ist Herr D. denn überhaupt nicht auf die Worte des Herrn Propst Meyer eingegangen, weil es eben diese unumstößlichen Beweise nicht widerlegen konnte. — Wie kann ein Mensch von der Liebe zur Wahrheit reden, nach-dem er solch himmelstürzende Unwahrheiten uns glaubhaft machen will? —

Lieber Herr Deder, sagen Sie uns, wo diese Ihre Behauptungen in der Bibel stehen, denn wir halten uns nur an Gottes Wort, nicht an das der Menschen, dann wollen wir Sie mit offenen Armen und Herzen empfangen. Wenn Sie uns dieses aber nicht zeigen können, so ist Ihre Lehre falsch. Ein Gemeindeglied.

### Evangelische Kirchenversammlungen.

Sonntag, den 26. Januar. (3. Sonntag nach Epiphania.) Kollekte für Taubstummenvereinsorg.

1. Remberg.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer.

Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus

2. Gommeln.

Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

